

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 59.

Sonnabend, den 18. Mai 1889.

55. Jahrgang.

Die drei Machtfaktoren des Wirtschaftslebens.

Die großartigen Streikbewegungen der Bergleute in Westfalen, Rheinland und Schlesien, sowie die mit denselben parallel laufenden Arbeitseinstellungen zahlreicher Arbeiter anderer Industriezweige in vielen Orten Deutschlands fordern nicht nur zur gründlichen Untersuchung der Streiks, sondern auch zu einer Belehrung über die Machtfaktoren des Wirtschaftslebens heraus, denn nichts kann mehr die hochwogende Erregung und Verwirrung, welche durch die Streiks in das deutsche Wirtschaftsleben kommen kann und zum Theil auch gekommen ist, beseitigen helfen, als eben eine Klärung über die drei wirtschaftlichen Machtfaktoren. Dieselben heißen Intelligenz, Kapital und Arbeit und können nur dann etwas Bedeutendes und Dauerndes schaffen, wenn sie gewissermaßen solidarisch verbunden wirken. Die Intelligenz, also der gebildete und erfindende Geist, ist zuerst im Wirtschaftsleben nötig, um die Mittel und Wege zu zeigen, welche zu ersehnten Zielen führen, das Kapital ist notwendig, um die zur Erreichung der gewünschten Ziele nötigen Güter, also Grund und Boden, Gebäude, Maschinen, Rohstoffe, fertige Waaren u. s. w., sowie auch Arbeitsleistungen zu beschaffen, zur Ausführung der Arbeit selbst sind aber in erster und letzter Linie Menschenhände unentbehrlich, also gesellt sich als dritter Machtfaktor zu Intelligenz und Kapital die Arbeit, resp. der Arbeiter. Selbstverständlich ist nun jeder Mensch, der einer nützlichen, guten Thätigkeit obliegt, ein Arbeiter, denn Offiziere, Beamte, Gelehrte, Kaufleute, Industrielle arbeiten in ihrer Art ebenso wie die eigentlichen, vorzugsweise mit der Hand schaffenden Arbeiter, aber man muß sagen, daß die Thätigkeit der erwähnten Berufsclassen, soweit sie im Wirtschaftsleben sich äußert, mehr zu dem Machtfaktor Intelligenz als dem der eigentlich produktiven Arbeit gerechnet werden muß, daß also als die Repräsentanten der in der gesammten Industrie und Landwirtschaft nötigen praktischen Arbeit eben nur die Arbeiter, welche vorzugsweise mit der Hand arbeiten, angesehen werden müssen. Das Kapital wird ohne die Mitwirkung der Intelligenz und Arbeit ein todter Goldhaufen, die Intelligenz muß aber auch feiern und die Arbeit brach liegen, wenn sich nicht das Kapital mit ihnen verbindet. Einer der genannten wirtschaftlichen Machtfaktoren braucht also, um etwas Gedrißliches zu schaffen, immer die beiden anderen, und daraus ergibt sich mit unwiderleglicher Folge, daß die Vertreter der drei Machtfaktoren sich mit einander vertragen müssen, wenn sie nicht wechselseitig ihre Interessen verletzen wollen, daß also Unternehmer, Kapitalisten und Arbeiter einträchtig neben einander und für einander schaffen müssen, wenn sie einen einträglichen Lohn für ihre Leistungen erzielen wollen. Daraus folgt des Weiteren, daß bei Differenzen zwischen den Vertretern der drei wirtschaftlichen Machtfaktoren ein baldiger gütlicher Vertrag stets zehnmal vortheilhafter ist, als ein langwieriger Kampf durch Arbeiterentlassungen auf der einen oder Arbeitseinstellungen auf der anderen Seite. Die Streiks bringen wohl die Bergwerke, Fabriken und sonstigen Betriebsstätten in Stillstand und schädigen die Unternehmer und Kapitalisten, sie nehmen aber auch den streikenden Arbeitern das Brod. Die Lehre aus diesem Wirtschaftsgeheiß ergibt sich für die Streikbewegungen leicht, beide Theile, Arbeiter und Arbeitgeber, müssen etwas nachgeben und sich baldigt verständigen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 17. Mai. Wie in Dresden und andern Städten die Thätigkeit für die Ferienkolonien oder „Sommerpflegen“ bedürftiger Kinder wieder rege wird, so möchten auch wir nicht säumen, die Aufmerksamkeit unserer Kindefreunde abermals auf das hier vor einigen Jahren sehr bescheiden begonnene, aber

durch freundliche Beihilfe im vorigen Jahre recht erfreulich entwickelte Unternehmen hinzulenken, „Blutarmen“ Schülern unserer Schule während der Sommerferien eine Milchkur zu bieten. Außer einem kleinen Bestande vom vorigen Jahre sind dem gemeinnützigen Unternehmen bereits wieder einige milde Gaben zugefloßen. So hat z. B. Herr Friedensrichter Wendler am 25. Februar unter der Spitzmarke „Ohne Horn und Liebe“ Sühnegelder in 4 Posten zu 10, 5, 4 und 3 Mark, und Johann 1 M. bergleichen von Gebürder Lilienfeld dem Fond zugewendet, auch die „Harmoniegesellschaft“ hat durch Herrn Dr. Erler 5 M. Erträgniß einer Verantheilung gespendet. So sehr für diese Beweise des Wohlwollens gedankt wird, so dringend muß aber auch der Wunsch ausgesprochen werden, daß auch von andern Seiten der Stamm gestärkt werden möchte, da zu der Erreichung der Kostensumme, die voriges Jahr ca. 110 M. betragen hat, noch viel fehlt und der Wunsch gewiß berechtigt ist, die Wohlthat der betr. Kur womöglich einer noch größeren Anzahl von Kindern zuwenden zu können. Die Herren Lehrer unserer Schule sind stets zur Entgegennahme freiwilliger Beiträge bereit.

— Die am 16. Mai hier abgehaltene Stutenmusterung und Fohlenschau, die vom Herrn Oberlandstallmeister, Grafen Münster abgenommen wurde, war leider schwach besucht, da nur 34 Stuten und nur 10 Fohlen vorgeführt wurden.

— Der am 1. Juni in Kraft tretende Sommerfahrplan ist in seinen Abfahrtszeiten von den einzelnen Stationen genau derselbe wie im vorigen Sommer. An Sonn- und Festtagen sieht derselbe einen Extrazug von Rabenau nach Hainsberg vor, der um 7 Uhr 5 Min. in Rabenau abgeht und, ohne in Coshmannsdorf zu halten, 7 Uhr 20 Min. in Hainsberg ankommt.

|| Auf Einladung vom Vorstande des Elbgängerbundes wird sich auch der hiesige Männergesangsverein durch Abgeordnete an dem Huldigungsfestzug in Dresden beteiligen. Von dem Gauverbande wird ein Wagen gestellt mit einem alten Barben unter einer Eiche, die Harfe in der Hand, den Männergesang darstellend.

— Der Ausschuss des Feuerwehr-Bezirks-Verbandes der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wird nächsten Sonntag in Glaschütte eine Sitzung abhalten, mit der eine Kommandanten-Versammlung verbunden ist. Auf der Tagesordnung steht u. A. Beschlusfassung über die Beteiligung des Verbandes bei der Wettinerfeier.

§ **Glaschütte, 16. Mai.** Die in der Schule befindliche Badeeinrichtung, welche in ihrer jetzigen Gestalt schon 4 Jahre besteht und in dieser Zeit von ca. 3200 Badenden benützt wurde, ist im vergangenen 11. Schuljahre von 887 Badenden besucht worden. Badezeiten sind: der Sonnabend Abend und der Sonntag Morgen. Im vergangenen Schuljahre wurde an 89 Tagen gebadet, also durchschnittlich pro Badetag 10 Badende. Die Badeanstalt wird nicht nur von den Angehörigen der Schule, welche für 1 Bad 25 Pf. bezahlen, besucht, sondern auch von den hiesigen Bewohnern, besonders auch Damen. Die Bäder für solche, welche der Schule nicht angehören, kosten 40 Pf., 1 Extrabad 80 Pf., 1 Dampfbad 1 M. 50 Pf.

— Der hiesige Fleischermeister W. F. machte gestern, wahrscheinlich in einem Anfall von Delirium, den Versuch, sich zu erhängen, wurde aber hieran noch rechtzeitig verhindert.

Dresden. Wie schon mitgeteilt, werden sich die sächsischen Kammern am 12. Juni zu einer außerordentlichen Sitzung versammeln. Dieselbe wird durch den Ministerpräsidenten Graf Fabricé eröffnet werden und wird bis zum 15. Juni dauern. An diesem Tage wird für die Mitglieder beider Ständekammern im kgl. Schloß Diner stattfinden.

— Nach den nunmehr bekannt gewordenen Bestim-

mungen über die Reihenfolge der Festlichkeiten des Wettiner Jubiläums findet Sonntag, den 16. Juni, Vormittags die Huldigung der Armee vor den königlichen Majestäten, Abends die erste Aufführung der Festvorstellung in der Arena der Garbereiter-Kaserne, Dienstag, den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr, Truppenrevue, Nachmittags die Enthüllung des König-Johann-Denkmals und Abends die erste Wiederholung des Reiterfestes, Mittwoch der Huldigungszug des Landes und Feuerwerk statt. Das Programm stellt fest: Für Sonnabend, den 15. Juni, Mittags Tafel für die Herren Landstände am königl. Hofe. Für Sonntag, den 16. Juni, Tebeum in der latkolischen Hofkirche, darauf Gratulationskour im königl. Schloße für die Staatsminister, den königlichen Dienst, die Generalität und die Offiziere im Regimentskommandeurange, Abends Armeefest. Für Montag, den 17. Juni, Empfang der Abordnungen der Städte und Körperschaften. Galatabel für die sämtlichen Abordnungen im königl. Schloße. Abends Empfang der eintreffenden fremden Fürlichkeiten. Für Dienstag, den 18. Juni, früh Empfang Sr. Majestät des Kaisers, 10 Uhr Parade der Garnison auf dem Alaunplatze, wozu außer sämtlichen Truppen der Residenz das 1. Jägerbataillon Nr. 13, das 1. Infanterieregiment Nr. 18, das 1. Ulanenregiment Nr. 17 und die reitende Batterie des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 herangezogen werden. Alle diese Truppenteile haben bereits Sonnabend in ihren Quartieren in und um Dresden einzutreffen. Mittags 3 Uhr Enthüllung des Denkmal weiland Sr. Majestät Königs Johann, unter Glockengeläute und Salutgeschüssen der an der Elbe aufgestellten Geschütze. Hofafel im königl. Schloße. Abends Armeefest. Hierauf Abreise Sr. Majestät des Kaisers. Mittwoch, den 19. Juni, Vormittags 10 Uhr, Beginn des Huldigungszuges. Abds. Fest auf der Brühl'schen Terrasse und Feuerwerk gegeben von der Stadt Dresden.

— Zu dem Huldigungszuge beim Wettiner Jubiläum haben auch die in sämtlichen Amtshauptmannschaften — innerhalb der Kreisauptmannschaft Dresden — angestellten fiskalischen Straßenwärter eine Abordnung von 100 Teilnehmern angemeldet. Die Straßenwärter wollen in ihrer Kleidsamen und schmucken Uniform, sowohl den in den Städten ihrer Bezirke zu veranstaltenden Jubel-Festzügen sich anschließen, wie auch dem Huldigungszuge in Dresden sich einreihen, um dadurch ihre treue Anhänglichkeit an das Haus Wettin auch kundgeben zu können.

— Das R. Ministerium des Innern erläßt eine Bekanntmachung folgenden Inhalts: „Es ist zur Kenntniß des Ministeriums des Innern gelangt, daß in neuerer Zeit Erinnerungszeichen für Kaiser Friedrich III. in den Handel gebracht werden, welche den deutschen Reichsmünzen nach Größe und Prägung täuschend ähnlich sehen. Dieselben in der Größe von Zwei-, Fünf-, Zehn- und Zwanzigmarkstücken, aus Nickelzink bez. goldfarbigem Tombal gefertigt, tragen auf der Vorderseite das Bildniß Kaiser Friedrichs III., während auf der Rückseite der Namenszug Kaiser Friedrichs III. und die Worte: „Verne leiden, ohne zu klagen“ angebracht sind. Auch sind den Zweimarkstücken täuschend nachgebildete Münzen in den Handel gekommen, welche auf der einen Seite das Bildniß Kaiser Wilhelms II. und auf der anderen Seite die Worte: „Zu unsers Kaisers 31. Geburtstage. 27. Januar 1889.“ tragen. Da nun derartige Münzen bereits zu betrügerischen Zwecken verausgabt worden sind, so wird die Ausgabe bez. Weiterverbreitung derselben innerhalb des Königreichs Sachsen, ebenso wie es hinsichtlich der in der Bekanntmachung vom 29. November v. J. gedachten Münzen geschehen ist, hiermit bei Geldstrafe bis zu Hundert Mark oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen untersagt und ist von den Polizeibehörden des Landes über die Beobachtung dieses Verbots gehörige Aufsicht zu führen.“

Der Gemeinderath des Vororts Striesen hat in seiner letzten Sitzung den einstimmigen Beschluß gefaßt, bei dem Rathe in Dresden den Antrag wegen Einverleibung Striesens in den Gemeindebezirk Dresden zu stellen. Der Rath ist dem Antrage nicht abgeneigt.

Festung Königstein. Die Nacht zum 16. Mai erhielt einen wahren Schreckens-Charakter, dabei ringsum aufgetretenen Gemitter von den furchtbarsten elektrischen Entladungen begleitet waren. Die entsetzliche Wirkung übten dabei die letzteren durch die um 1 Uhr infolge Blitzaufschlags erfolgte Explosion des unweit der „Neuen Schänke“ am Fuße der Festung Königstein gelegenen Pulverschuppens A, in welchem ca. 15,000 Bomben, Granaten und Schrapnels, 200,000 Infanteriepatronen und 10,000 Kilo loses Pulver aufbewahrt waren. Die Explosion dieser Munitionsmassen glich einem förmlichen Schlachtgetöse und hatte zur Folge, daß selbst in der Stadt Königstein, sowie ferner in Hütten und Thümsdorf dortige Gebäude mehr oder minder zerbrochene Fensterscheiben erkennen ließen. Die alsbald in Umlauf gekommenen Gerüchte von dem Verluste von Menschenleben bez. lebensgefährlichen Verwundungen bewahrheiten sich, glücklicherweise nicht, wenn auch im Uebrigen der Anblick, den die nähere Umgebung des Schauplatzes der Katastrophe gewährt, trostlos genug ist. Der bei dem Pulverhaufe gestandene Posten ist mit dem Schilderhaufe, in dem er sich des Regens halber befand, ein Stück fortgeschleudert und dabei am Kopf und Arm verletzt worden; doch vermochte sich der betreffende Soldat, dessen Errettung aus so furchtbarer Gefahr wie durch ein Wunder erfolgte, noch selbst nach dem Wachtgebäude und hierauf nach der Festung zu begeben. Neben dem genannten Wachtgebäude und einem in der Nähe gelegenen Wohnhause sind durch den von der Explosion verursachten Luftdruck, sowie durch die umherfliegenden Geschosse namentlich die Gebäude der „Neuen Schänke“ arg mitgenommen worden, so daß in dieser Beziehung eine ins Einzelne gehende Schilderung kaum möglich ist. Mehrfache Beschädigungen des Mauerwerks lassen die ausgeübte eminente Gewalt erkennen, wie nicht minder die der Unglücksstätte zu gelegenen Fenster fast durchweg zertrümmert und in die betreffenden Zimmer geworfen und die Thürfüllungen, sowie sogar ganze Thüren mit den Angeln herausgesprengt und meterweit fortgetragen wurden. Andererseits flogen Holzstücke und leere Pulverfässer bis zu den Gebäuden der Festung hinauf, während die mit größter Behemung herumgeschleuderten Balkentheile in den Erdboden gesiebt sind. Da die am meisten betroffenen Zimmer der „Neuen Schänke“ fast sämtlich von Angehörigen des Wirthes sowie Fremden bewohnt wurden, ist es als doppelt glückliche Schicksalsfügung zu betrachten, daß diese Zimmer-Inassen durch die umherfliegenden Holz- und Glasstücke nicht verletzt worden sind. Sofort nach der Katastrophe, deren schaurig-grandioses Bild auch von Pirna aus zum Theile beobachtet werden konnte, traf die Militärbehörde entsprechende Absperrungs-Maßregeln, da bis Mittags immer noch einzelne Granaten explodirten und die Stücke derselben mit kolossaler Wucht nach allen Seiten hin getrieben wurden. So schrecklich das Zerstörungswerk ist, das durch die Explosion angerichtet wurde, so läßt es sich neben der schon betonten Rettung des am meisten gefährdeten Postens immer noch als glücklicher Umstand bezeichnen, daß der Blitz nicht in den zweiten größeren Pulverschuppen schlug, da dortselbst ein noch umfassenderes Munitionslager aufgestapelt war. (P. A.)

Sayda. Die Zigeuner-Familien Columba Thierich, Anton Freier, Franz Miesch, Michael Pumper und zwei Familien Demetre, zusammen ca. 40 Köpfe, mit 24 Kindern, 7 Wagen und 13 Pferden, aus Dalhunden im Elsaß, berührten am 12. Mai auf ihrer Bagabondage unsere Stadt und schlugen vor derselben, zwischen der Apotheke und den Scheunen, ihr Zeltlager auf. Bald war auch die ganze Stadt von den Zigeunerkindern überschwemmt, die alles Mögliche zusammenbettelten. Am Mittag des 13. Mai wollten die Leute wieder abrücken; doch dies ging nicht so glatt. Für Benutzung des Lagerplatzes und für Bewachung des Lagers in der Nacht durch die Feuerwehr wegen Feuergefahr — die Leute brannten in ihren Zelten offene Feuer — war ein Betrag von ca. 30 M. gefordert worden. Da eine Bezahlung nicht zu erlangen war, so wurde ein Pferd abgepfändet. Als das Gerücht der Abreise sich verbreitete, kamen auch von allen Seiten Leute herbei, welche für gelieferte Waaren Bezahlung verlangten. Die Meisten konnten aber nur einen ganz geringen Theil ihrer Forderung erlangen, während die Zigeuner hinwieder nicht abrücken wollten, ehe sie nicht ihr Pferd zurückbekommen hätten. Da wurde denn kurzer Prozeß gemacht und die Wagen von hiesigen Einwohnern losgefahren. Endlich bekamen die Zigeuner nach langem Bitten und Verhandeln gegen Zahlung von 10 M. das Pferd wieder. Ganz ohne Geldmittel waren die Leute nicht.

Chemnitz. Die hiesige Schlosserinnung wird am 21. und 22. Mai das Fest ihres 300jährigen Bestehens feiern und wird gleichzeitig auch das Fest der Fahnenweihe begehen.

Oberwiesenthal. Mit dem 13. Mai hat der Bau des Aussichtsturmes auf dem Fichtelberg begonnen; möge derselbe ungehindert von Statten gehen.

Zwickau. Von hier schreibt man am 15. Mai Folgendes: Die Lohnbewegung der Bergarbeiter scheint sich auch nach dem Zwickauer Revier überleiten zu wollen, indem heute früh auf zwei Werken die Belegschaften bei den Werks-Verwaltungen wegen der Lohnaufbesserung vorstellig wurden. Für morgen Abend ist eine große öffentliche Bergarbeiterversammlung bereits angekündigt worden. In derselben An gelegenheit schreibt das „Z. B.“: Die Bewegung auf dem Gebiete des rheinischen Kohlenreviers zieht auch anderweit ihre Kreise, und die auf Donnerstag hier angeordnete Bergarbeiterversammlung wird sich mit derselben Angelegenheit beschäftigen. Die ruhige Ueberlegung, welche sich bei unserer wackeren Bergarbeiterschaft bisher immer bewährt hat, wird sich gewiß auch diesmal geltend machen. Die Antwort, welche Kaiser Wilhelm, dessen Ohr nach seiner eigenen Versicherung jedem seiner Unterthanen offen steht, am Dienstag der Dortmunder Deputation gab, dürfte gewiß als der beste Wegweiser von jedem Unbefangenen erkannt und beherzigt werden. Es ist der gesegnete Weg, den unser Kaiser betont, und da in allen betheiligten Kreisen aufrichtiger guter Wille für beiderseitiges Interesse vorhanden ist, so darf man der Weiterentwicklung der Angelegenheit mit den besten Hoffnungen entgegensehen.

Mauen i. B. Die Lützowstraße, auf welcher der kürzlich von uns schon gemeldete Einbruch eines Theiles des Pflasters vorgekommen ist, bildet einen Theil des früheren Maaugrabens. Wie es heißt, haben in alter Zeit daselbst Maaunwerke gestanden. Der Einsturz ist mit ziemlicher Sicherheit auf das Vorhandensein eines verlassenen Stollens zurückzuführen, aus welchem die zur Maaungewinnung erforderlichen Massen (Maaunschiefer) gefördert wurden. Die durch den Einsturz entstandene Oeffnung ist über 6 Meter tief und ungefähr 1 Meter breit. Sondirungen haben ergeben, daß sich sowohl nach der Tiefe als auch nach der Seite zu lockere, niedergegangene Erdmassen befinden. Schon vor einigen Jahren ist man beim Bauen eines Hauses in dortiger Gegend ungeahnt auf eine derartige Vertiefung gestoßen, die auszufüllen ziemliche Mühe gekostet hat. Der Stadt wird durch das Vorkommen eine beträchtliche Ausgabe erwachsen.

Sebitz. Der Feldgottesdienst der Militärvereine der Sächsischen Schweiz findet nun bestimmt zur Himmelfahrt, am 30. Mai früh 10 Uhr im Walde zwischen Ruhstall und Zeughaus statt. Die Festpredigt hat Pastor Jentich aus Sebnitz übernommen. Der Sammelpunkt sämtlicher Vereine ist die Felsenmühle, von welcher aus früh nach 9 Uhr der Abmarsch zum Gottesdienste erfolgt.

Bausen. Der langjährige Vorsitzende unserer städtischen Verwaltung, Bürgermeister Löhr, hat vor Kurzem das fünfzigjährige Beamtenjubiläum im öffentlichen Kommunal-Verwaltungsdienste begangen. Am 27. April 1839 war Löhr als Aktuar bei dem Stadtrathe zu Johannegeorgenstadt verpflichtet worden, im Jahre 1847 als Bürgermeister in den Dienst der Stadt Marienberg getreten, im Jahre 1854 bei dem Rath zu Freiberg als erster Stadtrath angestellt worden, und seit dem Jahre 1858 steht er an der Spitze der hiesigen Gemeindeverwaltung. In voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit feierte der Jubilar den Jubiläumstag in aller Stille im engsten Familienkreise.

Roswein. In der Nacht zum 15. Mai, in der zweiten Stunde, brach in der dicht an der Haltestelle Brunau gelegenen Pappfabrik der Firma Rosberg u. Komp. Feuer aus und äscherte sämtliche Fabrikgebäude bis auf die Umfassungsmauern ein, nur das Wohngebäude blieb erhalten. Die Fabrik brannte bereits einmal vor 3 Jahren ungefähr um dieselbe Zeit ab. Die Entstehungsurache des Brandes steht noch nicht fest, doch soll Selbstentzündung vorliegen.

Leipzig. Am 14. Mai wurde in einem Gehölz unweit Schleußig ein Raubfall seitens eines jungen Burschen auf ein Mädchen verübt. Als Leute auf den Hülfseruf des Mädchens herbeieilten, entfloh der Bursche, wurde aber verfolgt und festgenommen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Magistrat von Berlin ersuchte die Stadtverordneten, 150,000 Mark zum Schmuck der Straßen bei der bevorstehenden Ankunft des Königs von Italien zu bewilligen, um dadurch der ehrerbietigen Sympathie der Reichsstadt für den hohen Freund des deutschen Kaisers Ausdruck zu geben.

Am 14. Mai Nachmittags wurde eine Deputation der Knappschaftsvereine des Ruhrkohlenreviers,

die Bergleute Schroeder, Bunte und Siegel im Fahnen saale des königl. Schlosses von dem Kaiser empfangen. Nachdem zunächst der Bergmann Schroeder als Sprecher der Deputation den Dank für die Gewährung der Audienz ausgesprochen und die Grüße der Knappschaftsvereine überbracht, sowie das Wohlwollen des Kaisers für die Wünsche der Arbeiter erbeten hatte, erklärte derselbe auf die Frage, was für Forderungen von den Arbeitern erhoben würden: „Wir fordern, was wir von unseren Vätern ererbt haben, nämlich achtstündige Schicht. Auf Lohn erhöhungen legen wir nicht Werth. Die Arbeitgeber müssen mit uns in Unterhandlungen treten. Wir sind nicht starkköpfig. Sprechen Euer Majestät nur ein Wort, so würde es sich gleich ändern, manche Thräne würde getrocknet sein“. Hierauf erwiderte der Kaiser ungefähr Folgendes: „Jeder Unterthan, wenn er einen Wunsch oder eine Bitte vorbringt, hat selbstverständlich das Ohr seines Kaisers. Das habe Ich dadurch gezeigt, daß Ich der Deputation gestattet, hierherzukommen und ihre Wünsche persönlich vorzutragen. Ihr habt Euch aber ins Unrecht gesetzt, denn die Bewegung ist eine ungesegnete schon deshalb, weil die vierzehntägige Rindigungsfrist nicht eingehalten ist, nach deren Ablauf die Arbeiter gesetzlich berechtigt sein würden, die Arbeit einzustellen. In Folge dessen seid Ihr kontraktbrüchig. Es ist selbstverständlich, daß dieser Kontraktbruch die Arbeitgeber reizte und schädigte. Ferner sind Arbeiter, welche nicht streiken wollten, mit Gewalt oder durch Drohungen verhindert worden, die Arbeit fortzusetzen. Sodann haben sich einzelne Arbeiter an obrigkeitlichen Organen und fremdem Eigenthum vergriffen, sogar der zu deren Sicherheit herbeigerufenen militärischen Macht in einzelnen Fällen thätlichen Widerstand entgegengesetzt. Endlich wollt Ihr, daß die Arbeit erst dann gleichmäßig wieder aufgenommen werde, wenn auf allen Gruben Eure sämtlichen Forderungen erfüllt sind. Was die Forderungen selbst betrifft, so werde Ich diese durch Meine Regierung genau prüfen und Euch das Ergebnis der Untersuchung durch die dazu bestimmten Behörden zugehen lassen. Sollten aber Ausschreitungen gegen die öffentliche Ordnung und Ruhe vorkommen, sollte sich ein Zusammenhang der Bewegung mit sozialdemokratischen Kreisen herausstellen, so würde Ich nicht im Stande sein, Eure Wünsche mit Meinem königlichen Wohlwollen zu erwägen, denn für Mich ist jeder Sozialdemokrat gleichbedeutend mit einem Reichs- oder Vaterlandsfeind. Werte Ich daher, daß sich sozialdemokratische Tendenzen in die Bewegung mischen, zu ungesegnetem Widerstande anreizen, so würde Ich mit un nachsichtlicher Strenge einschreiten und die volle Gewalt, die Mir zusteht — und dieselbe ist eine große — zur Anwendung bringen. Fahret nun nach Hause, überlegt was Ich gesagt, sucht auf Eure Kameraden einzuwirken, daß dieselben zur Ueberlegung zurückkehren. Vor Allem aber dürft Ihr unter keinen Umständen solche von Euren Kameraden, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, daran hindern“. Bergmann Schroeder sprach nochmals seinen Dank für die gewährte Audienz aus.

In der Audienz der Abordnung der Arbeitgeber des Ruhrkohlenreviers am 16. Mai beim Kaiser erschienen der Abgeordnete Dr. Hammacher, der Geh. Kommerzienrath Daniel, Bergath von Belsen und Bergassessor Krabler. Bei der Audienz war zugegen der Minister des Innern Herrfurth. Dr. Hammacher als Präsident der bergbaulichen Interessen des Bezirkes Dortmund sprach zunächst ehrfurchtsvollsten Dank für die Bewilligung der Audienz, sowie für den Schutz aus, den die Staatsregierung dem vom Massenstreik erfaßten Theile des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks habe zutheilen werden lassen. Indem derselbe dem Wunsch Ausdruck gab, bald wieder zu geordneten Verhältnissen zu gelangen, bemerkte er: „Wir glauben, daß die Arbeitgeber durch die Erklärung des Vereinsvorstandes vom 11. Mai ein weitgehendes Entgegenkommen zwecks Herstellung friedlicher Verhältnisse bethätigt haben. Nach gewissenhafter Untersuchung sind wir als ehrliche Männer zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein wirklicher Grund zu der jetzt eingetretenen Benützung des Koalitionsrechts seitens der Arbeiter, selbst abgesehen von der ungesegneten Form, in der sich dieselben dieses Rechtes bedienen, nicht vorlag. Von den Forderungen der Arbeiter halten wir die auf Erhöhung der Löhne gerichtete für eine solche, zu deren Erreichung es einer Arbeits-Einstellung nicht bedurfte. Sachkundige wissen, daß die Bergarbeiter auch ohne Arbeits-Einstellung bei fortgesetzt günstiger Entwicklung der Kohlenpreise in den Genuß höherer Löhne gelangen werden. Die zweite Frage betrifft die Länge der Arbeitszeit. Niemand aber wird sagen können, daß die bei uns eingeführte Arbeitszeit von 8 Stunden unter Tage, welche die kürzeste in allen Bergrevieren Deutschlands ist, für die Gesundheit und Lebensverhältnisse des Arbeiters nachtheilig sei. Viele andere kleine Klagen

zur bemerkten Stunde auf ihren **Sammelplätzen** und zwar:
 Sektion I (Spritze Nr. 2) am Spritzenhaus in der Brauhofstraße,
 „ II (Spritze Nr. 4) am Spritzenhaus an der Altenberger Straße (beim Stellmacher Schwarz),
 Sektion III (Pioniere) am Kirchplatz (Frenzels Ecke),
 „ IV (Spritze Nr. 1) am Spritzenhaus am Kirchplatz,
 „ V (Spritze Nr. 5) am Spritzenhaus in der Brauhofstraße,
 „ VI (Leiterträger) am Leiterhaus in der Altenberger Straße (hinter dem Stellmacher Schwarz),
 „ VII (Rettungsmannschaften) am Kirchplatz vor Gutmachermeister Näfers Haus,

Sektion VIII (Eifelwache) am Kirchplatz (Fleischbank-Ecke),
 „ IX (Wasserträger) am Kirchplatz vor Schneidermeister Körners Haus, zu Vermeidung entsprechender Strafe **pünktlich** einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.
 Das Behindertsein von Mannschaften ist **vorher bei dem betreffenden Sektionsführer rechtzeitig** zu entschuldigen.
 Die **vor dem 1. Januar 1843** geborenen Mannschaften sind nunmehr von fernerer Dienstleistung befreit.
 Dippoldiswalde, am 13. Mai 1889.
Der Stadtrath.
 Voigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Deutsche Universal-Wäsche.

Nicht zu verwechseln mit Gummi-Wäsche.
 Zweckmäßig und bequem für Jedermann. Bleibt durch Abreiben mit kaltem Wasser stets neu und frisch. Große Ersparnis. Alleiniges Lager für Dippoldiswalde bei Herrn **Emil Heinrich, Markt 17.**

Herzlichen Dank
 sagen wir Allen, welche während der langen Krankheit unseres lieben Sohnes und Bruders **Bernhard Küstner** ihre herzlichste Theilnahme und Unterstützung bekundeten, ferner für den schönen Blumenschmuck von seinem lieben Turnverein, Nachbarn und Bekannten, als auch für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.
 Dippoldiswalde, den 16. Mai 1889.
 Die tieftrauernde Mutter, Schwester u. Schwager.

Grösste Auswahl

der neuesten Sommer-Kleiderstoffe, Jaquettes, Dolmans und Regen-Mäntel, in nur besten Qualitäten, zum billigsten Preis.
Oskar Näser, Kirchplatz.

Gute Speise-Kartoffeln

verkauft **Stenzel, am Markt.**

Ferkel,

sowie 6 Ctr. Samen-Kartoffeln sind zu verkaufen in **Sänichen, Gut Nr. 11.**

3 bis 4000 St. gebrauchte Dachziegel sofort billig verkäuflich in **Denkersdorf Nr. 59b.**

Salat, Kohlrabi und verschiedene Blumen-Pflanzen, sowie Georginen etc. verkauft **Frau verw. Siebert.**

Frisches Rostfleisch und Rauchfleisch empfiehlt **B. Böhme.**

Weisse Taubenesselblüthe

kauft jeden Posten zu höchsten Preisen die Drogenhandlung von **Herrn Lommatzsch, Dippoldiswalde.**

Ein fleißiges und ordentliches **Hausmädchen,** im Alter von 17 Jahren, wird per 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Zimmerleute

sucht bei gutem Lohn **Wilh. Fritzsche, Schmiedeberg.**

Ein Schneidemüller

wird zu baldigem Antritt gesucht. **B. Straube in Raundorf.**

Borige Woche ist im Schießhaus ein **Goldstück** gefunden worden. **S. Hofmann.**

Das **Logis** in meinem Seitengebäude ist vom 1. Juli ab zu vermieten. **Böhme, Mühlstraße.**

Hotel goldner Stern.

Sonnabend, den 18. Mai, **Schweinshöchel mit Klößen und Sauerkraut,** wozu freundlichst einladet **S. Stephan.**

Heute Sonnabend Schweinschlachten. Achtungsvoll **J. Sickmann, Schubgasse.**

Theater in Dippoldiswalde.

Vorlegte Vorstellung. Sonntag, den 19. Mai, zum ersten Male: **König Allgold.** Romantisches Schauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel.

Der Johannisabend. Letzte Vorstellung. Dienstag, den 21. Mai.

Lumpenkönig.

Bretschneider's Restaurant.

Sonntag von 3 Uhr an **neubackene Plinzen,** wozu freundlichst einladet **d. D.**

Restaurations Berreuth.

Sonntag, den 19. Mai, **Tanzmusik und Plinzen,** wozu freundlichst einladet **C. Mensch.**

Gasthof Oberhäslich.

Sonntag, den 19. Mai, von 4 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik,** wobei mit Plinzen, sowie Bratwurst bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet **D. Kästner.**

Gasthof zu Obercarsdorf.

Ergebenst Unterzeichneter ladet alle Freunde und Gönner von nah und fern zu seinem **nächsten Sonntag** stattfindenden

Einzugs-Schmauss, wobei mit **guten Speisen und Getränken** zu soliden Preisen aufgewartet wird, freundlichst ein. Anfang des Abends 6 Uhr.

Zugleich mache darauf aufmerksam, daß ich meinen **Garten nebst Kegelbahn** neu vorgerichtet habe und empfehle selbige dem hochgeehrten Publikum zur fleißigen Benutzung. Hochachtungsvoll **Hugo Dörste.**

Gasthof Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 19. Mai, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **S. Prather.**

Gasthof zu Ruppendorf.

Sonntag, den 19. Mai, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **August Schneider.**

Gasthof Großhölza.

Sonntag, den 19. Mai, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **R. Büttner.**

Gasthof Njeder-Reichstädt.

Sonntag, den 19. Mai, **Tanzmusik.** Um gütigen Besuch bittet **A. Berthold.**

Gasthof zu Borlas.

Sonntag, den 19. Mai, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Müller.**

Gasthof Reinholdsbain.

Sonntag, den 19. Mai, **starkbesetzte Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Ad. Prasser.**

Gasthof goldn. Hirsch, Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 19. Mai, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **A. Mühl.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 19. Mai, **starkbesetzte Ballmusik,** wobei mit Bratwurst und verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **M. Feistner.**

Gasthof Luchau.

Sonntag, den 19. Mai, von Nachmittags 4 Uhr an, **starkbesetzte Tanzmusik,** wobei mit selbstgebackenem Kuchen, ff. Bieren etc. bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **C. Sünich.**

Berghaus zu Maxen-Hausdorf.

Sonntag, den 19. Mai, **Einzugs-Schmauss,** verbunden mit **Einweihung der gut vorgerichteten Kegelbahn,** wobei mit Bratwurst u. Sauerkraut, selbstgebackenem Kuchen, ff. Bairisch, Lager und Einfach Bier bestens aufgewartet wird. **Schöne Aussicht und herrliche Lage!** Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst **Heinrich Scherber, Berghaus Maxen-Hausdorf.**

Gasthof zu Niederpöbel.

Sonntag, den 19. Mai, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Moritz Krumpolt.**

Gasthof Schellerbau.

Sonntag, den 19. Mai, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Robert Liebischer.**

Landwirthschaftlicher Verein für Dippoldiswalde und Umgegend. Sitzung

Sonnabend, den 18. Mai, Nachmittags 1/4 4 Uhr, im **Bahnhof-Hotel.** Tages-Ordnung: Registranden-Gingänge. — Besprechung einer Anfrage des kgl. Ministeriums des Innern, Erbauung von Flechtstroh betr. — Vortrag des Herrn Prof. Lehmann, Tharandt: „Die Fruchtfolge als ein Ergebnis sorgfältigster Erwägung der Boden-, Witterungs-, Lage-, Markt- und Größe-Verhältnisse des Gutes.“ Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Bienenzüchter-Verein Dippoldiswalde u. Umg. Sonntag, den 19. Mai, Nachmittags 5 Uhr, **Bersammlung,** wozu freundlichst einladet **der Vorst.**

Turnverein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 19. Mai, soll das diesjährige **Anturnen** abgehalten werden. Nachmittags 3 Uhr Auszug von der Turnhalle nach dem Turnplatz, daselbst **Schauturnen;** Abends 8 Uhr **Ball im Saale zur „Reichskrone“.** Zahlreiche Theilnahme erwartet der Turnrath. Heute Sonnabend 8 Uhr auf dem Turnplatz.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Inseraten-Beilage und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 20, sowie eine Extra-Beilage von Adolph Renner in Dresden.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 59.

Sonnabend, den 18. Mai 1889.

55. Jahrgang.

Auf den heurigen Mai.

Ist das Mai! Das war doch früher nicht,
Das lag doch nicht in dieses Monats Brauche!
Schneeflocken sonst warf er uns ins Gesicht
Und blies uns an mit eifig kaltem Hauche.
Diesmal vielleicht durchflücht er sich das Haar
Mit Rosen schon. Auch so sei er willkommen,
Und was er bringt sei fröhlich aufgenommen
Von uns als Handgeld auf ein gutes Jahr.

Sold' einen Mai sind wir nicht mehr gewohnt,
Der lebte nur noch in der Dichter Phrasen,
Und diese selbst, wenn sie den „Wonnemond“
Befangen, wärmten sich mit Strog die Nasen.
Sonst, wenn der sogenannte Mai begann,
Vernahm man Zähnelappen allenthalben,
Bebauend sprach man von erfrorenen Schwalben
Und pries den Winter hoch als milden Mann.

Doch dieser Mai, ganz ist er aus der Art,
Die freilich nicht die beste war, geschlagen:
Der sonst so kalt sich zeigte und so hart,
Erfreut durch Reiben uns von schönen Tagen.
Mit Weilchen warf er gestern, heute schon
Wirft mit Narzissen er und wirft mit Flieder;
Kirschblüthen regnen dicht auf uns hernieder,
Und ach, im Umseh'n ist der Lenz entflo'n.

Woher das kommt? Vielleicht kann Halb allein,
Der Alles weiß, auch dieses uns erklären.
Es muß doch wohl der Grund zu suchen sein
Am Himmel droben in der Sterne Sphären.
Kam ein Komet nicht? Ja, der schafft vielleicht,
Dass wir dies Jahr Erfreuliches erleben:
Es war noch stets zum Segen für die Reben,
Wenn ein Komet am Himmel sich gezeigt.

Wenn es dabei bleibt, wenn dem Mai entspricht
Der Juni, dem der Juli und so weiter,
Wenn so an Wärme und an Sonnenlicht
Freigebig sich der Sommer zeigt, so heiter,
Dann, liebe Freunde, scheint mir Eines klar:
Zahlreiche Becher seh' ich vor mir blinken,
Der Frühling schon ermuntert stark zum Trinken,
Drum fühl' ich sehr, es wird ein durstig Jahr.

Fermissches.

(Eßbare Speisekarte.) Das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden die Pächter des „Fürstentellers“ zu Alten-

Lieben Verwandten und Freunden sagen wir für die unerwartete Freude am Tage unserer silbernen Hochzeit unsern

herzlichsten Dank.

Elter und Frau.

Die von mir wider den Hausbesitzer Carl Niffel in Lungwitz gethane beleidigende Aeußerung nehme ich als unwarh zurück und erkläre denselben als Ehrenmann.
Frau verw. Clara.
Lungwitz, den 14. Mai 1889.

Grosse Auswahl

in Sommerjacken, Hemden, Kinderkleidern und Schürzen empfiehlt

W. Zager, am Markt.

Kleider, Brod- u. Wäschränke, Bettstellen, Läden, Koffer, Rohrstühle, Wasch-, Schreib- und andere Tische, Kommoden mit und ohne Glasaufsatz, Wand- u. Taschentuben, verkauft billig

F. Haupt, große Wassergasse 74.

Gaskalk,

gewöhnlichen Bau- und Feldkalk, täglich frisch gebrannt, empfiehlt **Kalkwerk Braunsdorf.**
F. L. Krumbiegel.

Virgin. Pferdejahn-Mais,

94 Prozent Keimfähig,

1888er Pernerer Sonnen-Leinsaam
empfehl

Louis Schmidt.

burg, indem sie Speisekarten (Menus) aus einem schmackhaften Zeige herstellen und die Schrift im Fuderguß ausführen lassen. Diese Karten sollen, frisch genossen, äußerst pikant schmecken.

Das theuerste Buch der Welt ist die im Besitz des Vatikans befindliche hebräische Bibel, welche im Jahre 1512 die reichen Juden von Venedig dem Papste Julius II. für so viel Gold abkaufen wollten, als das Buch wiegt. Diese hebräische Bibel ist aber so groß und schwer, daß zwei Mann daran zu tragen haben; sie wiegt 325 Pfund, hätte also etwa eine halbe Million Franken gekostet, wenn Papst Julius II. nicht, trotz seiner Geldverlegenheit, den Handel abgelehnt hätte. — Der höchste Preis, der in neuester Zeit für ein Buch bezahlt wurde, wird durch die 250,000 Franken gebildet, welche das Deutsche Reich für das Missale zahlte, das Papst Leo X. dem König Heinrich VIII. von England zum Geschenk machte. Zu dem Buch gehört ein Pergament, auf welchem die Befugniß ausgesprochen ist, daß die Könige von England Bertheidiger des Glaubens seien.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

10. Sitzung am 10. Mai 1889.

Anwesend die Stadtverordneten Wandler, Vorsteher, Ulbrich, R. Schmidt, Rende, Wallter, Müller und Ebert.

1. Das Kollegium verwilligte aus der Sparkasse 3900 Mk., 6400 Mk. und 600 Mk. Darlehen an Grundstücksbesitzer und ertheilte

2. zu mehreren Pachtcessionen über kommunale Grundstücke die erforderliche Genehmigung.

3. Auf das Gesuch des Herrn Hausbesitzer Planig hier um Beseitigung der Nachtheile, welche für sein Wohnhaus durch Erhöhung der Bader- und Hofengasse entstanden sind, hat der Bauauschuß vorgeschlagen, vorm Hause des Herrn Planig auf Stadtkosten ein schmales Trottoir anlegen zu lassen und das Schnittgerinne zu pflastern, unter der Bedingung jedoch, daß Herr Planig vor Inangriffnahme dieser Arbeit erst an seinem Hause eine Dachrinne anbringen läßt. Das Kollegium erhob den Vorschlag des Bau-Ausschusses zum Beschluß.

4. Von der Mittheilung über Einweisung des Herrn Hilfslehrer Wagner nahm man Kenntniß und erklärte sich nachträglich mit dem vorzeitigen Abgang des Herrn Hilfslehrer Stolz unter der Bedingung einverstanden, daß Herr Stolz die ihm seiner Zeit gewährten 25 Mk. Umzugskosten der Schulkasse zurückerstatte.

5. Gelangte der Rathsbeschluß vom 6. Mai d. J., wo-

nach der diesseitige Antrag vom 12. April d. J., auf der Herrengasse vor der Neupflasterung neue und zwar entsprechend weite eiserne Röhren legen zu lassen, abgelehnt worden ist, in Vortrag. Das Kollegium nahm von diesem Beschlusse Kenntniß und beschloß, hierbei zwar Beruhigung zu fassen, verwahrte sich aber gegen alle Nachtheile, welche durch Ablehnung des diesseitigen Antrages voraussichtlich für die Stadtgemeinde später entstehen.

6. Beschloß man, vorbehaltlich späterer Ablösung, die abgabenfreie Abschreibung einer an den Staat verkauften Waldparzelle von dem betreffenden Grundbuchs-Folium zu genehmigen.

7. Auf die Anzeige, daß mehrere Besitzer von Feld an der Sichelthe in der letzteren Feldsteine ablagen, beschloß man, den Stadtrath zu ersuchen, das Ablagern von Feldsteinen in der Sichelthe durch öffentliche Bekanntmachung zu verbieten.

Dippoldiswalde, am 11. Mai 1889.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

W. Wandler, Vorsteher.

Tages-Gedenblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

18. Mai.

1790. Stapellauf der vom „Dokschiffsbaumeister“ erbauten Miniaturfregatte auf dem Teiche zu Rortzburg unter Zulauf einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge. 1818 wurden die einzelnen Theile dieser Fregatte in Weissen öffentlich versteigert.

1812. Der Kaiser von Oesterreich und Minister Metternich treffen in Dresden ein, von Kanonendonner und Glockengeläute begrüßt.

1815. Friedrich August der Gerechte stimmt — nothgedrungen! — der vom Wiener Kongreß ausgesprochenen Theilung Sachsens zu durch Unterschrift des betreffenden Dokuments.

19. Mai.

1547. Kapitulation von Wittenberg, wodurch die Kurwürde von der ernestinischen auf die albertinische Linie des Hauses Wettin übergeht.

1552. Kurfürst Moriz von Sachsen führt im Verein mit dem kühnen Herzog Georg von Mecklenburg die Ehrenberger Klause und Kaiser Karl V. entgeht nur mit knapper Noth der Gefangenschaft.

1844. Gründung des Diakonissenhauses in Dresden.

20. Mai.

1403. Große Feuersbrunst in Zwickau, welche die ganze Stadt zerstörte, so daß man auf dem Markt zu allen Thoren hat hinaus leben können. Das Feuer kam bei einem Kürschner in der Schergassen aus und zerstörte dem Rathe die besten alten brieflichen Urkunden. Infolge dieses Brandunglücks erlich Markgraf Wilhelm der Einäugige der Stadt auf 7 Jahre die Jahrerente.

1552. Johann Friedrich der Großmüthige wird vom Kaiser Karl V. nach jähriger Gefangenschaft in Freiheit gesetzt.

1757. Graf von Zinzendorf wird als Bischof der erneuerten mährischen Brüdergemeinde in Berlin ordiniert.

1813. Schlacht bei Bautzen, in welcher Napoleon gegen Russen und Preußen siegt.

Freiberg, Burgstraße 21, Gasthof goldner Adler.

Zimmer mit guten Betten, billige Preise.

H. Brauer.

**Bester
Fussboden-Anstrich!**
Tiedemann's
Bernstein-Schnell-
trocken-Lack.
über Nacht trocknend, nicht verschleudert,
mit Farbe in 4 Nuancen,
unübertrefflich in Härte,
Glanz und Dauer, allen
Epoxyd- und Fußboden-
Lackarten an Haltbarkeit
überlegen. Einfach in der
Benutzung, daher viel
begehrt für den Haushalt!
Carl Tiedemann,
Lad.-Fabrik, Dresden,
gegründet 1833
Vorräthig zum Fabrikpreis in
Dippoldiswalde
bei **G. A. Linke.**

Dachpappe

in Rollen à 10 Meter von 1 1/2 Mark an,

Dachlack und Ironix

offerirt **Rost'sche Pappfabrik.**

Schöne Ferkel,

Melonen-Saatgerste

verkauft **Müller, Kleincarsdorf.**

Billig Billig Billig
kauft man nur bei **M. Lange, Obermühle Reinhardtsgrimma.** Als Beweis neu angekommen:
500 Stück Herren-Anzüge von 9 M. an,
500 Stück Kinder-Anzüge von 3 M. an,
Sommer-Überzieher, Jackets, Stoff- und Arbeits-hosen,
Hüte und Mützen, sowie Damen-Kleider, Regenmäntel,
Jackets und Umhänge zu staunend billigen Preisen.

Gute Speise-Kartoffeln,

à Ctr. 2 M. 20 Pf., verkauft noch
B. Siebold, Bädernstr., Dippoldiswalde.

Speise- und Samen-

Bisquit- und Zwiebelkartoffeln

verkauft **Otto Müller, Dippoldiswalde.**

Verschiedene Sorten Kartoffeln,

als: **Maikönigin**, ganz früh und sehr ertragreich,
Champion, weißfleischige Zwiebel u. **Welfer-
dorfer**, groß, mehltreiche Speisekartoffel, zu ver-
kaufen. **Vorwerk Oberbäulisch.**

Einen Leonberger Hund,

scharfer Wächter und fein dressirt, verkauft
Fabrikbesitzer **Rost.**

Ferkel

sind zu verkaufen in **Walter Nr. 4.**

2 junge, hochtragende Zuchtkühe

sind zu verkaufen in **Cunnersdorf Nr. 44 b. Glasb.**

Theodor von Sternstein
Kgl. Postsekretär,
Hedwig von Sternstein, geb. Schwenke
Vermählte.
Reichenbach (Vgtl) Sadisdorf bei Schmiedeb. (Erzgeb.)

Herzinniger Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres theuren Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Göbel

dem Schooß der Erde übergeben, drängt es unsere tiefgebeugten Herzen, hiermit öffentlich unseren Dank auszusprechen.

Wir danken zunächst dem Herrn Pfarrer Kreher hier, der in eindrucksvoller Rede der schweren Leiden des Verstorbenen gedachte, Herrn Kantor Fabian für die mit seinen Schülern und Schülerinnen angeführten erhebenden Gesänge, dem hiesigen Männergesangsverein unter Leitung des Herrn Lehrer Durgardt für die schöne Ausführung harmonischer Gesänge im Trauerhause und am Grabe, ferner allen Denen, welche seinen Sarg mit Palmen und Blumen sinnig schmückten, sowie Allen von nah und fern, welche gekommen waren, ihm das ehrende Geleit zu seiner Gruft zu geben, so auch den Trägern, welche ihn bereitwillig zur Ruhestätte trugen.

Ruppendorf, am Begräbnistage, 12. Mai 1889.
Die tiefgebeugten Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß heute früh 7/8 Uhr unsere herzensgute Tochter

Hedwig Kirsch

in ihrem noch nicht vollendeten 9. Lebensjahre nach langen, schweren Leiden sanft verschieden ist.

Dippoldiswalde, den 16. Mai 1889.

Die tieftrauernden Eltern mit Kindern.
Das Begräbniß findet Sonntag, den 19. Mai, Nachmittags 4 Uhr statt.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Reichstädt und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, daß ich am heutigen Tage mich hier selbst als

Schneider

niedergelassen habe. Ich werde jederzeit bestrebt sein, alle mir übergebenen Aufträge zu vollster Zufriedenheit auszuführen und er suche um allseitiges Wohlwollen, daß ich stets zu rechtfertigen suchen werde.

Reichstädt, den 16. Mai 1889.

Gustav Klemm.

Auf ein Landgrundstück (Geschäftshaus) werden

3000 Mark

zu 4 1/2 %, 2. Hypothek fest, gesucht. Offerten unter S. L. an Buchb. Berger, Kreischa, erbeten.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 5 in Sunnersdorf bei Glas- hütte ist krankheits halber bei 2300 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres daselbst.

Die Bäckerei in Liebenau

ist zu verpachten und 1. Juli d. J. zu übernehmen.
W. Delschlägel.

Wirthschafts-Verkauf.

Ein Wirthschaft mit 16 Scheffel ist herbergsfrei zu verkaufen. Obernaundorf Nr. 20 bei Rabenau.

Ein Haus mit Obstgarten, auszug- und herbergsfrei, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näh. Niederfrauendorf Nr. 4.

- Chocolade (Schweizer)
- Chocolade (Schögel)
- Chocolade (Lobeck)
- Cacao (Van Houten)
- Cacao (Schögel)
- Cacao (Lobeck)

empfehlen
Wilh. Dressler, am Markt.

Die Farbe-Handlung

von Gustav Jäppelt, Dippoldiswalde, empfiehlt trockene und in Firniß geriebene Farben, Kieselsteine Verfeinerungsfarben, Fußbodenglanz- lack, Firniß, Terpentinöl, Lacke, Bronzen, Schei- benpinsel, Lack- und Firnißpinsel, Alles in bester Waare zu den billigsten Preisen.

empfehlen

Für Schneiderinnen und Hausfrauen.

Unterzeichnete erlaubt sich, in Dippoldiswalde u. Umgegend auf Verlangen Schneiderinnen und Hausfrauen zu besuchen, um Unterricht in der

Zuschneidekunst für Damenkleider etc.

zu ertheilen. Jede Schülerin lernt nicht nur binnen einer Stunde gut sitzende Damenkleider, Damenpaletots etc. zuschneiden, sondern erhält auch noch außerdem alle nur denkbaren Schnitte für Damenkleider, Damen-Paletots, Damen-Jaquettes, Knaben-Paletots, Knaben- und Frauen-Jacken (je 30 Stück) mit Anweisung zum Preise von 4 M. 50 Pf., den Unterricht eingerechnet. Nur Sonntag, den 19. Mai, bin ich von früh 8 bis Abends 9 Uhr im Gasthof zum rothen Hirsch in Dippoldiswalde anwesend, woselbst Schnitte nebst Anweisungen für Interessentinnen ohne jegliche Verbindlichkeit, sowie zahlreiche Atteste und Dankschreiben zur gest. An- und Einsicht ausliegen und Bestellungen entgegenommen werden. Einem recht zahlreichen Besuch auch am hiesigen Plage entgegengehend, zeichnet achtungsvoll ergebenst

C. A. Donner, Lehrerin der Zuschneidekunst.

Wieder neue Sendungen

- von hochfeinen Umhängen aus glatten, gestreiften und brodirten Stoffen,
- von eleganten, anschließenden und losen Regenmänteln,
- von eleganten Kragen-Regenmänteln,
- von praktischen schwarzen Frauen-Mänteln aus damastirten, gestreiften und glatten Stoffen,
- von zierlichen, anschließenden, bunten Jäckchen,
- von feinen, schwarzen, anschließenden und losen Jackets,
- von schönen, dauerhaften Kinder-Regenmänteln in allen Größen,
- von prachtvollen, reinwollenen Tricot-Taillen und Tricot-Blousen für jedes Alter,
- von neuesten, fertigen Tricot-Kleidchen in verschiedenen Größen.

Alles in größter Auswahl und preiswürdig bei

Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

Maass-Bestellungen werden sofort und nur gut sitzend ausgeführt.

Elstraer Drain-Röhren,

Wasserleitungs-Röhren für hohe Spannung etc. empfiehlt ganz besonders die Thonröhren-Fabrik von Wilh. Bienert, Elstra.

Lager bei Herrn Hugo Beger's Wwe. Nachfolger in Dippoldiswalde.

Born & Dauch, Caffee-Import, Dresden, Seestr. 15.
Vortheilhaftester Bezug von Robcaffee aller Produktionsländer. — Preisverzeichnis zu Diensten.

Täglicher Eingang der neuesten Façons von

TRICOT.

Tailen,

glatt, gestreift, karrirt, mit Coutache, Tresse, Weste, à 2 1/2, 2 3/4, 3, 3 1/2, 4, 5—20 M.;

Kleidchen

neuester Façons, à 1,50, 1,75, 2,50—15 M.;

Socken,

für Schweißfüße, in der Wäsche nicht eingehend, à 30, 65, 80, 90, 100 Pf.;

Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder, à 15, 20, 25, 30 Pf. bis 5 M.; Halbseide, 8 Knpf., 60 Pf.

Normal- und Reform-Unterkleider,

System Prof. Dr. Jäger u. Dr. Labmann, nur beste Qualitäten, à 1,40, 2, 2,25, 2,50, 2,75—8 M.

Kinder-Mäntelchen, Kleidchen, Unterkleider,

Mützen, Schuhe, Tricot-Jackets.

Radfahrer-Hosen, -Tricot, -Jackets, -Strümpfe etc.

Dresden, Kreuzstrasse 8.

fernspresstelle 3335.

Fabrik: Hohenstein bei Gh., gegr. 1850.

fernspresstelle 3335.

A. W. Schönherr.

Verandt nach auswärts. Vortheilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

- Dachpappe,
- Steinkohlen-Theer,
- Holz-Theer,
- Carbolineum

Gustav Jäppelt.

50 Pf. Rath und Auskunft in Gerichtssachen.

Eingaben an Gerichts-, Verwaltungs- u. Gemeindebehörden, Urkunden jeder Art. Rechtskonsulent Leinert, Dresden, Waisenhausstraße 31, I.

Auktion.

Montag, den 20. Mai 1889, von früh 9 Uhr an, soll nachverzeichn. **Wirtschafts-Inventar**, zur Konkursmasse des Rathsmühlenbesizers **Gustav Clemens Thiele** in Frauenstein gehörig, an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung verauktionirt werden: 2 starke Pferde, 4 Zug- und Ruckfüße, 2 Kalben, 1 Hund, 4 Hühner, 1 Hahn, 2 starke eiserne Wagen, 2 Wirtschaftswagen, 1 Kollwagen, Ackergeräthe, Heu, Stroh, Hafer und Dünger u. s. w. Frauenstein, den 15. Mai 1889.

Der Konkursverwalter.
Hardtmann.

Auktion.

Mittwoch, den 22. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr an, gelangen im Nachlassgrundstück Nr. 70 in Schmiedeberg folgende Nachlassgegenstände des verstorbenen Baumeister **Georg Hugo Droscha**, als: eine große Partie Schub- und Steintarren, 1 zweirädriger Steinwagen, Kalkkästen und Simmen, Mauer- und Rüstböcke, Rüstbretter, 43öll. gebrauchte Pfosten, einige Wasservagen, Spitz- und Nadehauen, 1 Feldmessungsapparat mit Zubehör, Trenn- und Zimmerfäge und noch viele andere in das Baufach einschlagende Gegenstände, nach dem Meistgebot und gegen gleich baare Bezahlung zur Versteigerung.

Schmiedeberg, am 15. Mai 1889.

Die Ortsgerichte daselbst.

Das photogr. Atelier in Dippoldiswalde befindet sich **Dresdner Straße Nr. 147**, im Hinterhaus 1 Treppe.

Aufnahmen zu jeder Tageszeit. Preis:
1 Person 12 Bist. . . von 4 M. 50 Pf. an,
1 " 6 Kabinet . . . " 8 " " "
6 Stück Familien-Bilder " 12 " " "

Aufnahmen von Landschaften, sowie Vergrößerungen nach alten Bildern nach Uebereinkunft.

Ansichten von Dippoldiswalde und Umgebenden, sowie Briefbogen und Postkarten sind vorrätzig. Prompte und gute Ausführung bei

Photograph **Ernst Kögel**.

Strohhut-Lack,

braun, weiß und schwarz,

Patent-Firnisk, Cement, Gyps

bei

H. A. Lincke.



Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingeseht.
Plombiren und Reinigen billigt. — Für Brauchbarkeit der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire.

L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler,
Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.

Ausverkauf

von Restern in allen Kleiderstoffen, zurückgesetzten ganzen Kleidern, zurückgesetzten Regenmänteln, zurückgesetzten Umhängen, zurückgesetzten Jackets, zurückgesetzten Kinder-Mänteln

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

Blaschenbier

aus der

Aktien-Bierbrauerei Reifewitz,

als:

Exportbier (dunkel Bayrisch) . . à Flasche 14 Pf.,
Löwenbier (lichtes Bayrisch) 14 "
Lagerbier 11 "
Pilsner Bier 11 "
Einfach Bier (dunkel und hell) 6 "
bei Entnahme von 10 Flaschen frei in's Haus,

empfehl **Hugo Veger's Wwe. Nachf.,**
Dippoldiswalde.



Größtes Lager Sonnenschirme

für Herren und Damen in neuester und elegantester Façon, Atlas-Schirme, das Stück schon von 4 M. an.

Regenschirme

in Seide, pr. Gloria, Austria, Zanella und Baumwolle, mit guten Stahlgestellen (kein Draht), das Stück schon von 1 M. 75 Pf. an.

Reparaturen und Bezüge werden prompt und gut ausgeführt.
Carl Reichel, Schirmfabrikant, Dippoldiswalde.

Zoologischer Garten, Dresden.

Nur auf kurze Zeit **Krao!** Nur auf kurze Zeit

Vorfürungen: Vorm. 1/2 11—1/2 1 Uhr, Nachm. 4—7 Uhr
im Restaurations-Saal.

Die Direktion.

8 Goldene Medallien. 3 Ehrendiplome.
London Paris Madrid etc.
Antwerpen Brüssel Barcelona etc.
N. J. J. Schme
Normal-Unterkleider
allein echte
Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.
Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:
Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise bei:
Fabrik-Niederlage bei:
Bernh. Walter,
Dippoldiswalde.

Schwarzseidene Brautkleiderstoffe.
Buntseidene Brautkleiderstoffe.
Brautkleider.

1/4 und 1/2 weiße Bettdamaste in Baumwolle und Leinen.
1/4 und 1/2 bunte Bettbezüge.
1/4 u. 1/2 glattrotze und gestreifte Zulett.
1/4, 1/2, 3/4, 1/2 und 1/2 weiße reine Leinwand.

Fertige Hemden für Damen, Männer und Kinder.

Bei Ausstattungs-Einkäufen ganz bedeutende Preis-Ermäßigungen.

Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.

Herren-, Knaben-, Damen- und Mädchen-Garderobe!

Max Grün, Dresden-A.,
Galeriestraße 12, 1.

Um meinen werthen Kunden auch in diesem Jahre Gelegenheit zu geben, sich elegant und doch spottbillig zu belleiden, verkaufe thatsächlich 25 Proz. billiger, als jedes andere Geschäft.

Als Beweis:

1000 Herren-Anzüge,
schon von 12 M. an,
1000 Herren-Sommer-Heberzieher,
schon von 12 M. an,
3000 Herren-Hosen
in 100 verschiedenen Mustern,
schon von 4 M. an.
Monats-Anzüge, Jackets, Westen etc.
in riesiger Auswahl.
Herren-Hüte
von 1.50 M. an.

Damen- u. Mädchen-Regenmäntel bedeutend billiger als im Laden.

Jeder, der diese ausgeschnittene Annonce mitbringt, erhält an der Kasse extra 5 % Rabatt.

Nur bei **Max Grün,**
Dresden-A., Galeriestr. 12, 1,
nahe am Altmarkt.

G. & D. Lüders, Hamburg, empfehlen hülsenfreies Reisfuttermehl

als billigstes, gesündestes und wirksamstes Kraftfutter für Milchfüße, Döfen und Schweine.
Verkaufsstelle in Dippoldiswalde bei Herrn **Louis Schmidt.**

Feinstes Speise-Leinöl

aus bester gereinigter Leinfaat, von frisch- und wohl-schmeckender Qualität, sowie Leinkuchen und Leinmehl empfehle angelegentlich.
Stadtmühle Dippoldiswalde.
E. Renger.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unbehagen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Nüchtern, Blähung, sauren Reflexen, Rülz, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäßiger Säureproduction, Blähung, Fül u. Erbrechen, Kopfweh, Schlaf u. d. Magen herbeilzt, Magenkrampf, Herzkraftlosigkeit oder Herzhopung, Nervenleiden d. Magens u. Speislen u. Beträuben, Würmer, Bily, Febrer u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Fl. 1. Gehr.-Kun. 80 Pf. Doppeltl. Mk. 1.40.
Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady, Krennauer (Wägen).**
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind feine GEHEIMMITTEL. Die Verkaufsstelle sind bei jedem Fläschchen in der Gehr.-Kun. angegeben.
(10) Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In Dippoldiswalde in der Stadtapothek, in Altenberg bei Apotheker **G. D. Reich.**
Hauptdépôt für Sachsen in Leipzig Engelapothek.

Postheringe, Schock 360 Pf.,
empfehl **H. A. Lincke.**

Zuggardinen-Vorrichtung,
verstellbar, an jedes Fenster passend,
Gardinen-Stangen in Kirschbaum u. Gold,
Gardinen-Rosetten
empfiehlt sehr billig **Gustav Jäppelt.**

Sophas, Kanapees
empfiehlt in großer Auswahl
C. Nisfche, Miemer, Dippoldiswalde.
Matratzen werden nach jedem Maße schnell
und billig gefertigt.

Matjes-Heringe,
Neue Kartoffeln,
Pöklinge, Bricken
bei **H. A. Lincke.**

Weizenmehl
von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt
Stadtmühle Dippoldiswalde.
C. Reuger.

Neue Bratheringe,
echt Pommerische, direkt bezogen, in 1/2
und 1/4 Maßfäßen, empfing und empfiehlt
August Frenzel.

Türkische Pflaumen,
amerikanische Aepfelpalten und
italienische Kirschen
empfiehlt billigst **C. W. Künzelmann's Nachf.**

Waschechte Kattune.
Blaudrucks.
Cretones.
Neuheiten in Satins.
Weiße durchbrochene
Kleiderstoffe.
Große Auswahl.
B. Kreuzbach,
Dippoldiswalde.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
soll 40 Proz.
unter dem Einkaufspreis mein gut sortirtes Lager
von ganzen Anzügen, Stoffen,
Ueberziehern, einzelnen Gegenst.
verkauft werden.
Dresden, Galeriestraße Nr. 11, 1. St.,
im Bäckehause. **L. Herzfeld.**

Congress-Stoffe
in weiß und crème,
Meter von 35 Pf. an, bei
Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co. in Dresden,
ist durch ihre eigenartige Komposition die einzige
Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Ritzesser,
Finnen, Rötze des Gesichts und der Hände be-
seitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt.
Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei
Aug. Frenzel.

Nerven- und Blut-Kranke

erhalten sehr schnelle Heilung durch Massage und Elek-
trizität, und zwar dadurch, daß die Verdauung gebessert
wird, die Drüsen werden ergiebiger, es entsteht ein
besserer Verbrennungsprozeß, mithin auch besseres
Blut; die Wärmezunahme, die aus der Muskel-
kontraktion entspringt, sowie die entsprechende ver-
mehrte Absorption von Sauerstoff, die Modifikation
der Exosmose und Endosmose, die Veränderung in
Form und Farbe der rothen Blutkörperchen, die Auf-
lösung durch die Alkalien am negativen und Schrump-
fung durch die Säure am positiven Pol, alle die
erkannten molekularen und chemischen Erscheinungen,
die bei der Elektrisation der Gewebe entstehen, helfen
uns die wunderbaren und oft die rapiden Zunahmen
des Gewichtes, mit Zunahme aller vitalen Funktion,
zu erklären, welche bei andauerndem Gebrauch der all-
gemeinen Elektrisation erfolgen, mithin ist es erklärlich,
daß die Nerven auch ihren Prozentsatz-Anteil daran
haben, und Sympathikus und Ganglies, sowie das
centrale und peripherische Nervensystem in einen kräf-
tigeren Zustand kommt, daraus entspringt, daß man
besseren Muth und kräftigeren Sinn erhält, denn die
Sinne sind unser Alles, sind dieselben umnachtet, so
ist es auch mit unserem Leben aus.

Die meisten Krankheiten kommen ja von schlechter
Verdauung, daher falsche Zusammensetzung des Blutes
und schlechte Ernährung der Nerven; es ist eine an-
erkannte Thatsache, daß durch Elektrisation der Magen
nicht angegriffen wird, wie bei Gebrauch der Medizin,
daß die tonische und reizbare Wirkung der Elektrisation
ebenso zu erzeugen im Stande ist, wie die Medizin.

Allen Denjenigen, welchen es darum zu thun ist,
rasch wieder mit frischer Kraft und guter Laune an
ihre Arbeit gehen zu können, sei die Massage und Elek-
trizität aufs Beste empfohlen.

Meinen Kuren steht nichts im Wege und sind ein
reines Naturgesetz. Das Verfahren ist ohne Medizin.
Man versuche und urtheile selbst. Die Empfehlung
der Geheilten ist die beste. Wer Ohren hat zu hören,
der höre!

Geöffnet alle Tage von früh 7 bis 1 Uhr.
Montags unbestimmt.

Für Damen auf Verlangen Damenbedienung.
Kuren im Hause der Patienten auf vorherige Be-
sprechung. Notorisch Arme unentgeltliche Behandlung.
Man wende sich vertrauensvoll an mich.

Um gültigen Anspruch bittet hochachtungsvoll
Ernst Kögel, Elektrotherapeut.

Dresdner Straße 147.

Im Hause zum billigen Laden, Hinterhaus
parterre und 1. Etage.

Der ewige Kreislauf der Natur, bei
welchem es keinen Stillstand giebt und dem der Mensch,
wie alles was lebt, unterworfen ist, macht sich in un-
serem Körper im Frühjahr ganz besonders auffällig
bemerkbar. Wer hat es da nicht schon an sich selbst
erfahren, daß sich Müdigkeit der Glieder, Unlust, Blut-
andrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Herz-
klopfen, Kopfschmerzen etc. einstellen. In solchen Fällen
kann man nichts besseres thun, als der Natur zu
Hilfe kommen, indem man durch den Gebrauch der
Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine Rei-
nigung des Körpers herbeiführt und damit ernstlichen
Leiden vorbeugt. Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-
pillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 Mark stets
vorrätzig.

Wo Kahlkopf eingetreten, hilft kein Mittel mehr
zur Wiedererzeugung von Haaren; da aber, wo Haare
ausfallen, oder wo nur schwacher Haarwuchs vor-
handen, wirkt

Bernh. Knauth's „Arnica-Haaröl“
anregend und kräftigend auf den Haarboden, befördert
den Haarwuchs und verhindert die Schuppenbildung.
— Arnica-Haaröl ist kein Schwindelpräparat,
sondern ein reines balsamisches Öl mit weingeistigem
Extrakt aus frischer Arnica-Pflanze. Die Erfolge da-
mit sind schon weit und breit anerkannt. Flaschen
für 50 resp. 75 Pf. allein echt bei **Hermann
Lommagch, Drogerie, Dippoldiswalde, u. Carl
Köber, Drogerie, Rabenau.**

Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen
durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife.
Vorrätzig: Stück 50 Pf. bei **Aug. Frenzel.**



Schlachtpferde

läuft zum höchsten Preis
Bruno Gehlich in Deuben.

Die billigen Preise

von
Hermann Näser

Markt und Herrengasse.

- Fertige Frauen-Barchenthemden v. 1 M. 10 Pf. an.
- Fertige Männer-Barchenthemden von 1 M. an.
- Fertige Kinder-Barchenthemden von 50 Pf. an.
- Fertige Kinder-Barchenthosen von 70 Pf. an.
- Weiße Halbleinwand von 16 Pf. an.
- Weiße Schirtings von 10 Pf. an.
- Weiße Stangenleinen von 20 Pf. an.
- Weiße Hemdentuche von 18 Pf. an.
- 8/4 weiße Leinwand von 45 Pf. an.
- 12/4 weiße Leinwand von 60 Pf. an.
- Weiße Bettdamaste von 40 Pf. an.
- 6/4 rothe Bettzeuge von 17 bis 35 Pf.
- 8/4 rothe Bettzeuge von 35 bis 45 Pf.
- 6/4 und 9/4 Bettzeuge, gleiche Muster, 30 u. 50 Pf.
- 6/4 und 9/4 Bettdamaste, gleiche Muster in Leinen
und Baumwolle.
- 6/4 und 9/4 Stangenleinen, gleiche Streifen.
- 6/4 und 9/4 schwere glattrothe Inletts und Dress.
- Bunte Gardinen von 18 bis 35 Pf.
- Breite weiße Gardinen von 20 bis 100 Pf.
- Abgepaßte Handtücher mit rother Kante v. 30 Pf. an.
- Mouleur-Leinen in allen Breiten von 35 Pf. an.
- Weiße Damast-Tischtücher von 1 M. an.
- Fischgedecke mit 6 Servietten von 5 M. 50 Pf. an.
- Jute-Kommodenbeden von 80 Pf. an.
- Jute-Nächtischdecken von 50 Pf. an.
- Leinene Wischtücher von 20 Pf. an.
- Gute weißleinene Servietten, Dugend von 5 M. an.
- Weiße Waffel-Bettdecken von 1 M. 50 Pf. an.
- Große weißleinene Taschentücher von 20 Pf. an.
- Weiße Schirting-Taschentücher von 8 Pf. an.
- Große bunte Herren-Taschentücher von 20 Pf. an.
- Fertige Sopha-Decken von 90 Pf. an.
- Kleine blauegedruckte Schürzen mit Laß, 35 Pf.
- Große blauegedruckte Schürzen von 55 Pf. an.
- Waschechte Blaudrucks von 20 Pf. an.
- Weiße Piques von 20 Pf. an.
- 8/4 weiße Halbleinwand, 35 Pf.
- Weiße Chiffons von 18 Pf. an.
- 6/4 Inletts von 22 Pf. an.
- 8/4 Inletts von 28 Pf. an.
- Jute-Gardinen von 18 Pf. an.
- Graue Handtücher von 6 Pf. an.
- Weiße Handtücher von 20 Pf. an.
- Kindertaschentücher, 6 Pf.
- Läufer-Stoffe von 20 Pf. an.
- Breiteste Rock-Flanelle von 80 Pf. an.
- Halbseidene Shawltücher von 50 Pf. an.
- Wollene Shawls von 15 Pf. an.
- Breiteste reinwollene Rock-Lamas von 90 Pf. an.
- Breiteste halbwoollene Rock-Lamas von 30 Pf. an.
- Dauerhafteste wollene Schürzenstoffe, 40 Pf.
- Waschechte Fremden-Barchente von 18 Pf. an.
- Glattblaue, rothe und braune Barchente v. 25 Pf. an.
- Große wollene Jagdwesten von 2 M. 75 Pf. an.
- Große wollene Männer-Jacken von 1 M. 50 Pf. an.
- Große Unterhosen von 80 Pf. an.
- Baumwollene Frauen-Strümpfe und Männer-
Socken von 30 Pf. an.
- Baumwollene Kinder-Strümpfe von 20 Pf. an.
- Halbseidene Cravattentücher von 12 Pf. an.
- Neue waschechte Kleider-Cattune von 18 Pf. an.
- Neue bedruckte Jackenstoffe von 20 Pf. an.
- Große Kattun-Kopftücher, 30 Pf.

Die Preise sind nach früherer Elle
angegeben.

**600 Pariser
Sommer-Ueberzieher
und Anzüge,**

nur einen Monat getragen,
sowie einzelne Hosen, Jackets, Röcke,
Fracks; große Auswahl in neuer
Herren- und Knaben-Garde-
robe in bester Ausführung zu auffallend billigen
Preisen verkauft

S. J. Kraweg,

Dresden, Webergasse 18, 1. Etage.